

Wülfrath wählt seine Zukunft

Am 13. September 2020 wählen die Wülfrather/innen ihren Stadtrat sowie den/die Bürgermeister/in. Die IHK Düsseldorf formuliert in diesem Papier schon vorab Handlungsempfehlungen für die Arbeit von Politik und Verwaltung in der kommenden Legislaturperiode.

Das Corona-Virus hat im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 seine Spuren in Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen. So brachen bei vielen Unternehmen die Umsätze ein oder gar vollständig weg. Bundes-, Landes- und vielerorts die Kommunalpolitik haben Hilfsprogramme für die Wirtschaft aufgesetzt und diese dadurch wesentlich unterstützt. Die Kommunen werden ebenfalls durch wegbrechende Steuereinnahmen und zusätzliche Aufgaben für den Arbeitsmarkt und Sozialbereich belastet. Umso wichtiger ist es nun, dass Stadtspitze, Lokalpolitik und Verwaltung auch nach der Krise wirtschaftsfreundlich agieren, Innovationen fördern und den Standort zukunftsfähig gestalten, damit Wirtschaftswachstum wieder ermöglicht und nicht durch (zu hohe) Gewerbesteuern belastet wird.

Wie dies geschehen kann, hat die IHK in ihren Handlungsempfehlungen formuliert, die auf Grundlage einer digitalen Unternehmensbefragung und bereits existierender IHK-Positionen basieren. Daran beteiligt haben sich alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer, der IHK-Regionalausschuss Mettmann-Wülfrath sowie die IHK-Vollversammlung.

Was zu tun ist

Wirtschaft braucht Platz

Wülfrath ist regionalplanerisch langfristig mit einem Gewerbe- und Industrieflächenpotenzial von rund 32 Hektar grundsätzlich gut aufgestellt. Allerdings stehen hiervon in den nächsten fünf Jahren nur rund zwei Hektar auf Grund unterschiedlicher Restriktionen zur Verfügung. Allein vor dem Hintergrund der Erweiterungsabsichten von Bestandsunternehmen ist dies zu wenig. Des Weiteren benötigt die Kommune kurzfristig verfügbare Flächen für die Neuansiedlung von Betrieben. Damit dieses gelingt, fordert die Wirtschaft:

- die mittel- bzw. langfristige Aktivierung der im Regionalplan ausgewiesenen restlichen 30 ha
- Entwicklungsflächen für gewerbliche Nutzungen
- eine aktive Gewerbeflächenvorratspolitik der Stadt durch Ankauf und Entwicklung von neuen und brachliegenden Gewerbeflächen
- die Initiierung und Begleitung von „Gewerbegebietsstammtischen“ (z. B. an den Gewerbestandorten Fliethe, Dieselstraße, Tönisheider Straße). Die IHK organisiert diese unter Einbindung der kommunalen Akteure mit dem Ziel, die Gewerbetreibenden an den jeweiligen Standorten besser zu vernetzen sowie Probleme zu identifizieren und Lösungen zu finden.

Verwaltung als Dienstleister begreifen

Die städtische Verwaltung ist in vielen unterschiedlichen Belangen wichtiger Ansprechpartner für die Unternehmen. Eine reibungslose, effektive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Verwaltung ist daher zentral für die Unternehmen und auch von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort insgesamt. Hier gibt es Verbesserungspotenzial. Konkret heißt das:

- mehr Aufmerksamkeit auf kleine und mittelgroße Unternehmen und deren wirtschaftlichen Entwicklung legen
- das Prinzip des "One-Face-to-the-Customer" implementieren. Ein zentraler Ansprechpartner, „Lotse“, nimmt die Anliegen auf und steht beratend und kompetent zur Seite. Sinnvoll kann es darüber hinaus sein, ein „Serviceversprechen“ mit und für die Wirtschaft zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei geht es schlichtweg darum, die Dienstleistungen u. a. in den zentralen Kontaktfeldern Wirtschaftsförderung, Bauordnung und Gewerbemeldung zu optimieren. Ziel soll es sein, den Service der Verwaltungen für Unternehmen ergebnisorientierter, verlässlicher, zügiger und effizienter zu gestalten.
- bei der Wirtschaftsförderung kann dies gelingen, wenn sie sich auf ihre Kernaufgaben fokussiert, wie die Betreuung ansässiger Unternehmen und die Gewerbeflächenpolitik.

Leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen

Das Thema Mobilität ist in den Städten des Kreises Mettmann eine der – wenn nicht die - zentrale Herausforderung. In Wülfrath fahren die Pendler fast ausschließlich mit dem Pkw zur Arbeit. Dies hat zur Folge, dass die Straßen zu den Stoßzeiten stark belastet sind. Die Bedeutung einer leistungsfähigen Straßeninfrastruktur für die Unternehmen ist existenziell wichtig. Gleichzeitig müssen Anreize geschaffen werden, damit weitere Verkehrsmittel eine Rolle spielen. Potenziale liegen darin, Verkehrsflüsse weiter zu optimieren sowie die Kombination verschiedener Verkehrsträger (Intermodalität) zu verbessern. Zur Entlastung der Verkehrssituation fordert die Wirtschaft eine höhere Taktfrequenz des ÖPNV für die S-Bahn-Haltestelle Wülfrath-Aprath (S9). Mit Blick auf den Nahverkehrsplan für den Kreis Mettmann sollte zukünftig der S-Bahn-Halt Hahnenfurth-Düssel (S28) an die Innenstadt angebunden und zusätzlich eine Anbindung an die Gewerbestandorte via Bus geprüft werden.

Stadtprofil schärfen

Eine attraktive Innenstadt ist ein bedeutender Standortfaktor, nicht nur für die Einwohner Wülfraths, sondern auch im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung. Die Herausforderung dabei ist es, das Profil der Stadt Wülfrath so zu schärfen, dass auf die Stärken vor Ort aufmerksam gemacht wird. Die Wirtschaft fordert daher,

- einen gesamtstädtischen Markenfindungsprozess zu initiieren, der die Stärken und Besonderheiten Wülfraths ausarbeitet. Dazu gehört, die städtebaulich attraktive Innenstadt als besonderes Merkmal hervorzuheben
- dem Freizeitangebot als weichen Standortfaktor einen höheren Stellenwert einzuräumen. Die Bewerbung der Olympischen Sommerspiele 2032 kann in diesem Zusammenhang eine Chance für die Stadt sein, sich regional und überregional zu profilieren.

Zuerst die Wahl, dann die Umsetzung

Die IHK wird die genannten Positionen in die politische Diskussion im Vorfeld der Kommunalwahl einbringen und mit den Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten diskutieren. Sie wird nach der Wahl darauf drängen, dass die Handlungsansätze umgesetzt werden. Dafür wird die IHK mit Politik und Verwaltung kooperieren, um die positive Standortentwicklung zu forcieren und Wülfrath auch künftig als attraktiven Unternehmensstandort aufzustellen.

Ansprechpartner:

Gregor Berghausen
Marion Hörsken

☎ 0211 3557-200
☎ 0211 3557-265

@ berghausen@duesseldorf.ihk.de
@ hoersken@duesseldorf.ihk.de